

Solothurn

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **7 (1860)**

Heft 40

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-254748>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stand der Kenntnisse und Begabung der in das Seminar Eintretenden kein höherer ist, als es unter unsern Verhältnissen der Fall war.“ —

Wir sind mit dieser Anschauungsweise gewiß Alle einverstanden und werden überdieß zugeben, daß der Lehrer neben einer solchen Berufsbildung einen gewissen Grad allgemeiner Bildung absolut nöthig hat. Der Mangel derselben steht der allseitigen Wirksamkeit des Lehrpersonals arg im Wege. Wie diese allgemeine Bildung zu erreichen wäre, kann hier nicht erörtert werden, wir wollten bloß auf den Mangel aufmerksam machen und die übeln Folgen davon mit einem Wort andeuten.
(Fortsetzung folgt.)

Schul - Chronik.

Bern. Die Lehrerstellen an der Kantonschule in Bruntrut sind unter Vorbehalt allfällig anderer Vertheilung der Fächer vom Regierungsrath besetzt worden wie folgt: 1) Abbé Carraz, bish. Lehrer, zum Lehrer der lateinischen Sprache. 2) Ludw. Bal. Cunin, bish. Lehrer, zum Lehrer der lateinischen Sprache. 3) Ludw. Dupasquier, bish. Lehrer, für lateinische Sprache und Literatur. 4) Georg Ribaud, bish. Lehrer, für griechische Sprache und Literatur. 5) Abbé l'Hoste, bish. Lehrer und Direktor, für Philosophie, hebräische Sprache und katholischen Religionsunterricht. 6) Ed. Quiquerez, aus dem Jura, gegenwärtig Professor in Paris, für französische Sprache und Literatur. 7) Alex. Favrot, bish. Lehrer, für deutsche und englische Sprache. 8) Joseph Anton Schwob, aus dem Jura, gegenwärtig Professor in Gotha, für deutsche Sprache und Literatur. 9) Xaver Kohler, bish. Lehrer, für Geschichte und Geographie. 10) Emil Cherbuliez, von Genf, für Mathematik. 11) Joseph Durand, bish. Lehrer, für Mathematik. 12) Joseph Ducret, von Genf, gegenwärtig Professor der Naturgeschichte und Algebra, und Direktor des Museums in Annecy, für Naturgeschichte, Physik und Chemie. 13) Ludw. Revont, von Genf, gegenwärtig Professor der Physik und Chemie am Kollegium zu Annecy, für Zeichnen, Physik und allfällig andere Fächer. Die Hilfslehrerstellen werden später besetzt werden.

— Die vor zwei Jahren mit zwei Lehrern errichtete Sekundarschule in Interlaken ist in so raschem Aufblühen begriffen, daß bereits die Anstellung eines dritten Lehrers nothwendig geworden ist. Der Regierungsrath hat daher den Beitrag an die Lehrerbefoldungen auf Fr. 2450 jährlich erhöht und die Freistellen an der Anstalt auf sechs festgesetzt.

Solothurn. Mit dem 15. d. Mts. wird die hiesige Kantonschule

wieder eröffnet. Gegenüber einer vor einiger Zeit in einer auswärtigen Zeitung enthaltenen Bemerkung theilen wir mit, daß die Kantonsschule im verflossenen Schuljahr von 162 Schülern besucht war. Seit einer Reihe von Jahren erfreute sich die Anstalt nie einer solchen regen Theilnahme, und der jährlich wachsende Besuch beweist uns das Zutrauen, das dieselbe bei den Eltern sich erworben hat. Strenge Disziplin, wissenschaftlicher Geist und Anhalten zur Arbeit sind die Hauptfordernisse für das Gedeihen einer Erziehungsanstalt.

Aargau. Die Erziehungsdirektion hatte die diesjährige Maturitätsprüfung der Abiturienten der Gewerbschule, welche in's eidgenössische Polytechnikum eintreten wollen, vom 25. Sept. bis und mit 1. Okt. angeordnet. Dieselbe fand, wie die übrigen Maturitätsprüfungen, auf dem Regierungsgebäude in Aarau statt. Für die mündliche und öffentliche Prüfung war der 1. Okt. bestimmt. Es hatten sich vier Kandidaten zu derselben angemeldet.

— Nach dem „Zofinger Volksblatt“ soll auf den 10. Okt. zur Stiftung eines aargauischen Lehrervereines eine Versammlung aller angestellten Lehrer des Kantons nach Brugg einberufen werden. Es wird gewünscht, daß nicht nur die Lehrer der Gemeinde, sondern auch diejenigen der Bezirksschulen und der Kantonsschule recht zahlreich dabei erscheinen möchten.

Auch der Entwurf des neuen Schulgesetzes will zur Förderung der wissenschaftlichen Thätigkeit und einer übereinstimmenden Wirksamkeit, so wie auch, so oft es die Erziehungsdirektion für wünschbar erachtet, zu gutächtlicher Vorbereitung gemeinsamer Angelegenheiten der Schulen Kantonalkonferenzen einführen. Ihre nähere Organisation würde vom Regierungsrathe bestimmt, und die Erziehungsdirektion hätte denselben von Zeit zu Zeit pädagogische Preisaufgaben zu stellen. Das Gesetz hat dabei natürlich nur den wissenschaftlichen und praktischen Berufszweck des Lehrstandes im Auge, wie solches auch bei den Kantonalkonferenzen in Baselland, Luzern u. s. w. der Fall ist. Die weitere amtsbrüderliche und freundschaftliche Verbindung der gesammten Lehrerschaft des Kantons in einem allgemeinen Lehrerverein muß selbstverständlich mehr dem gemüthlichen Bedürfniß und dem freien Willen des Einzelnen anheimgestellt bleiben. Es kann das nicht Sache des Gesetzgebers sein.

Luzern. Rettungsanstalt Sonnenberg. Das Komite der Anabenrettungsanstalt Sonnenberg bei Luzern (Präsident Hr. Fr. Brunner, Banquier in Solothurn) hat soeben seinen ersten Jahresbericht über den Gang der Anstalt veröffentlicht. Dem sehr einläßlichen und interessanten Referat ist zu entnehmen, daß die Anstalt hübsch gedeiht. Es befanden sich in derselben